

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 015.11 / 14.01.2011

Über 10.000 Euro in den Wind geschossen: Grüne rügen Verfahren zur Besetzung des Generalstaatsanwalts

Anlässlich der Beantwortung einer kleinen Anfrage durch die Landesregierung zum Thema „Kosten des Verfahrens zur Besetzung des Posten des Generalstaatsanwalts“ (Drs. 17/1142) erklärt der innen- und rechtspolitische Sprecher der Fraktion, **Thorsten Fürter**:

Gut ist, dass die Gerichte der fehlerhaften Auswahlentscheidung der Landesregierung einen Riegel vorgeschoben haben. Niemand hat verstanden, warum bei hochqualifizierten Bewerbern aus dem eigenen Land ein Staatsanwalt von außerhalb mit FDP-Parteibuch zum Generalstaatsanwalt ernannt werden sollte.

Schlecht ist, dass diese Entscheidung der Landesregierung die SteuerzahlerInnen über 10.000 Euro gekostet hat. Insgesamt fallen 10.017,38 Euro für Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren in beiden Instanzen an. Dazu kommen Kosten für eine erneute Ausschreibung in Höhe von wahrscheinlich 1.940 Euro. Dieses Geld ist in den Wind geschossen. Das Land hätte sich die Ausgaben gespart, wenn von Anfang an eine nachvollziehbare Auswahlentscheidung getroffen worden wäre.

Am schlimmsten ist aber, dass allein durch das Hin und Her bei der Einlegung des Rechtsmittels gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts die Hälfte der Verfahrenskosten entstanden sind. Die Beschwerde, die nur fristwährend eingelegt wurde und dann nach Entscheidung von Ministerpräsident Carstensen und Justizminister Schmalfuß am 1. Dezember 2010 zurückgenommen wurde, hat 4.325,65 Euro an Rechtsan-

waltsgebühren und 556 Euro an Gerichtsgebühren verursacht. Mindestens diesen Betrag hätte man sich sparen können, hätte Justizminister Schmalfuß auf die vorläufige Einschätzung aus seinem Ministerium vertraut und die Beschwerde gar nicht erst eingelegt.

Wir hoffen, dass für die seit dem 1. September 2010 vakante Stelle des Generalstaatsanwalts nunmehr zügig eine fachlich hervorragende und allseits anerkannte Persönlichkeit ausgewählt wird.
